

Brahms

German Folksongs, Book II

Ach, englische Schäferin

Mit guter Laune

1. Ach, eng - li - sche Schä - fe - rin, er - hö - re mein Bitt, und
 3. Ach, eng - li - sche Schä - fe - rin, hold - se - lig - stes - Kind, eur
 5. Ach, eng - li - sche Schä - fe - rin, wa - rum denn so - stolz, es

laß mich ein - keh - ren in dei - ne grün Hütt! Ich - hab mich ver -
 huld - rei - cher An - blick der hat mich ent - zündt; wenn ich mich könnt
 ist eu - er Bett - lein ja doch nur von Holz! Tät - ich mich drein

p leggiero

spä - tet mit Ja - gen im - Wald, die Nacht, die mich quä - let, ist
 la - ben und lin - dern die - Pein, den Wald wollt ich las - sen und
 le - gen, so wärs mir ein - Spott, Gott be - foh - len, du Schä - fe - rin, ich

schreck - lich und kalt!
 Schä - fer nur sein!
 muß je - tzo fort.

2. „Ach ja mein lie - ber Jä - ger, was
 4. „Ach herz - lieb - ster Jä - ger, so
 6. „Ach lie - ber, mein Jä - ger, was

machst du denn hier? habt ihr auf grün Hei - de, im
 spät in der Nacht hat euch noch die Lie - be zu
 frag ich nach euch, ihr seid bei Nacht kom - men, das

Wald kein Quar - tier? Bei - mir zu ver - blei - ben, das
 Kreu - ze ge - bracht! Wenn ich euch soll he - ben, und
 hat mich er - freut: ihr könnt ei - ne An - dre lie - ben, ich

poco f

kann ja nicht sein, mein Tür ist ver - schlos - sen, laß
 lin - dern die Plag, eu - re Schä - fe - rin wer - den, so
 wünsch euch viel Glück, dürft mir nicht mehr kom - men vor

p

nie - mand her - ein!
 kom - met bei - Tag!
 mei - ne Schä - fer - hütt!
 1. 2. 3.

9. Es war eine schöne Jüdin

Herzlich und warm erzählend

1. Es war ei-ne schö-ne - Jü - din, ein wun-derschö-nes Weib, die
 2. „Ach Mut-ter, lieb-ste - Mut-ter, mein Herz tut mir so weh: laß

hatt ei-ne schö-ne Toch-ter, das Haar war ihr ge-floch-ten, zum Tanz war sie be-
 mich ei-ne klei-ne Wei-le spa-zie-ren auf grü-ner Hei-de, bis daß mir bes-ser

reit.
 wird.“

3. Die Mut-ter wandt den Rii-cken,
 4. „Wenn du dich las-sest tau-fen,

die Toch-ter sprang in die Gaß, wo al-le Schreiber sa-Ben: „Ach
 mein Weibchen sollst du sein.“ Eh ich mich las-se tau-fen, lie-ber

lieb - ster, lieb - ster Schrei - ber, mir tut mein Herz so weh!
 will ich mich ver - sau - fen ins tie - fe, tie - fe Meer.

5. „Gut Nacht mein Va - ter und Mut - ter, wie auch mein stolzer

Bru - der, ihr seht mich nim - mer - mehr! Die - Son - ne ist un - ter - ge -

gan - gen im tie - fen, tie - fen Meer.“

10. Es ritt ein Ritter

In ruhiger Bewegung

1. Es ritt ein Rit-ter wohl durch das Ried, er fing es an — ein
 2. Das hört des Kö-nigs sein Töch-ter-lein in ih-res Va-ters Lust-
 3. Und da sie in den Wald rauskam'n, viel hei-ße Trä-nen sie

neu-es-Lied, gar schö-ne tät er sin-gen, sin-gen, — daß
 käm-mer-lein, sie flocht ihr Haar in Sei-den, Sei-den, mit dem
 fal-len-ließ. Er schaut ihr wohl un-ter die Au-gen, Au-gen, wa-rum

Berg und Tal er-klin-gen.
 Rit-ter wollt sie rei-ten.
 wei-net ihr, schö-ne Jung-frau-e?...
dim.

4. Wa - rum sollt ich nicht wei - nen, ich bin ja des Kö - nigs sein
 5. Er nahm sein Röß - lein wohl bei dem Zaum und band es an ei - nen

poco f

Töch - ter - lein; hätt ich mei - nem Va - ter ge - fol - - get, ge -
 Wei - den - baum, hier steh - mein Röß - lein und trin - - ke,

p

fol - - get, - Frau Kai - se - rin wär ich wor - - den....
 trin - - ke, - mein jung - frisch Her - ze muß sin - - ken.

p

1. 2.

11. Jungfräulein, soll ich mit euch gehn

Lebhaft, doch zart

1. Jung-fräu-lein, soll ich mit euch gehn in eu-ren Ro-sen-gar-ten, da
 3. In mei-nes Buh-len Gar-ten da stehn der Blüm-lein viel, wollt

wo die ro-ten Rös-lein stehn, die fei-nen und die zar-ten, und auch ein Baum der
 Gott sollt ich ihr'r war-ten wohl, das wär mein Fug und Will, die ro-ten Rös-lein

bli-het und sei-ne Läub-lein wiegt, und auch ein küh-ler Brun-nen, der
 bre-chen, denn es ist an der Zeit, ich hoff, ich wollt er-wer-ben, die

grad da-run-ter liegt.
 mir im Her-zen leit.

2. „In
 4. „Gut

col 8^{va} ad lib.....

mei - nen Gar - ten kannst du nicht an die - sem Mor - gen früh, den Gar - tenschlüssel
G'sell, da - rum mich be - ten hast, das kann und mag nicht sein, du wür - dest mir zer -

p leggiero

findst du nicht, er ist ver - bor - gen hie. Er liegt so wohl ver - schlos - sen, er
tre - ten han, die lieb - sten Blüm - lein mein. So keh - re nun von hin - nen, und

liegt in gu - ter Hut, der Knab darf fei - ner Leh - re, der mir den Gartn auf -
geh nun wied'rum heim, du brächst mich doch zu Schan - den, für - wahr, das wär nicht

p

tut!
fein!

Mehr ausdrucksvoll und drängend

5. Dort hoch auf je - nem Ber - ge, da steht ein Müh - len - rad, das mah - let nichts als

The first system of music features a vocal line in G major with a treble clef and a piano accompaniment in G major with a grand staff. The piano part begins with a *pp* dynamic marking. The lyrics are: "5. Dort hoch auf je - nem Ber - ge, da steht ein Müh - len - rad, das mah - let nichts als".

Lie - be, die Nacht bis an den Tag. Die Müh - le ist zer - bro - chen, die

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Lie - be, die Nacht bis an den Tag. Die Müh - le ist zer - bro - chen, die".

Lie - be hat ein End, so segn dich Gott, mein fei - nes Lieb, jetzt fahr ich ins E -

calando un poco

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Lie - be hat ein End, so segn dich Gott, mein fei - nes Lieb, jetzt fahr ich ins E -". The piano part includes a *pp* dynamic marking and the instruction *calando un poco*.

lend.

in tempo

The fourth system concludes the piece. The lyrics are: "lend.". The piano part includes the instruction *in tempo* and ends with a double bar line and repeat sign.

12. Feinsliebchen du sollst

Heimlich und zierlich bewegt

1. Feins - lieb - chen, du sollst mir nicht bar - fuß gehn, du zer -
 3. Feins - lieb - chen, willst du mein ei - gen sein, so —
 5. Und bist du — arm, so — nehm ich dich doch, du —

molto p

trittst dir die zar - ten Füß - lein schön. La la la la,
 kau - fe ich dir ein Paar Schüh - lein fein! La la la la,
 hast — ja Ehr — und Treu - e noch. La la la la,

la la la la, du zer - trittst dir die zar - ten Füß - lein schön.
 la la la la, so — kau - fe ich dir ein Paar Schüh - lein fein!
 la la la la, du — hast — ja Ehr — und Treu - e noch!

p

2. „Wie soll - te ich denn nicht bar - fuß gehn, hab -
 4. „Wie könn - te ich eu - er ei - gen sein, ich -
 6. „Die Ehr und - Treu mir - Kei - ner nahm, ich -

dolce

kei - ne Schu - he ja an - - zu - ziehn? La la la
 bin - - ein arm - - Dienst - mäg - - de - lein. La la la
 bin wie ich von - - der Mut - - ter kam. La la la

dolce

la, la la la la, hab - kei - - ne Schu - he ja
 la, la la la la, ich - bin - - ein arm - - Dienst -
 la, la la la la, ich - bin wie ich von - - der

an - zu - ziehn“
 mäg - de - lein“
 Mut - ter kam“

7. Und Ehr — und — Treu ist — bes — ser wie Geld, ich neh mir ein
 8. Was zog — er aus sei — ner — Ta — sche fein? Mein Herz, — von

Weib — das mir ge — fällt. La la la la,
 Gold — ein Rin — ge — lein. La la la la,

la la la la, ich — neh mir ein Weib — das mir ge —
 la la la la, mein Herz, — von Gold — ein Rin — ge —

fällt.
 lein.

1. 2.

13. Wach auf, mein Hort

Mit kräftiger Leidenschaft

1. Wach auf, mein Hort, ver - nimm mein Wort, merk auf, was ich dir
 2. Dein stol - zen Leib du mir ver - schreib und schleuß mir auf dein
 3. „Ach, jun - ger Knab, dein Bitt laß ab, du bist mir viel zu

poco f

sa - ge: mein Herz das wüt't nach dei - ner Güt, laß mich Frau nicht ver -
 Her - ze, schleuß mich da - rein Herz - lieb - ste mein, wend mir mein gro - ßen
 wil - de, und wenn ich tät nach dei - ner Bitt, ich fürcht, es blieb nicht

p

za - gen, ich setz zu dir all mein Be - gier, das glaub du mir: laß
 Schmer - zen, und den ich trag Tag un - de Nacht zu dir al - lein, werd
 stil - le. Ich dank dir fast, mein wer - ter Gast, der Treu - e dein, die

mich der Treu ge - nie - - Ben.
 mir freund - lich zu Wil - - len.
 du mir gönnt von Her - - zen“...

4. Da lag'n die Zwei, ohn Sor - gen frei, die lan - ge Nacht in
 5. Der Wäch - ter an der Zin - nen stand: liegt Je - mand hier ver -
 6. Von dan'n er sich schwang, hub an und sang, wie es ihm wär er -

Freu - - den, bis übr sie schien der Tag her - ein, noch soll mein Treu nicht
 bor - - gen, der mach sich auf und zieh da - von, daß er nicht komm in
 gan - - gen mit ei - nem Weib, ihr stol - zer Leib hätt ihn mit Lieb um -

ben legato

lei - den, noch für und für lieg ich an dir, das trau du mir, laß
 Sor - gen, nimm Ur - laub von dem schö - nen Weib, denn es ist Zeit, es
 fan - gen. Hätt ihn ver - pflicht, hub an und dicht't ein Ta - ge - weis von

mich der Lieb ge - nie - - Ben.
 scheint der hel - le Mor - - gen.
 ei - ner schö - nen Frau - - en.

1. 2.

14. Maria ging aus wandern

Ruhig und erzählend

1. Ma - ri - a ging aus wan - dern, so fern ins
 2. Sie hat ihn schon ge - fun - den, wohl vor des He -

frem - de Land, so fern ins frem - de Land, bis -
 ro - des Haus, wohl vor des He - ro - des Haus, er -

sie Gott den Her - ren fand.
 sah so be - trüb - lich aus.

1. 2.

3. Das
ben legato
pp

Kreuz, das muß er tra - gen nach Je - ru - sa - lem wohl vor - die Stadt,
 trug er auf sein'm Haupt? Ei - ne schar - fe Dor - nen - kron,

nach Je - ru - sa - lem wohl vor - die Stadt, wo er - ge - mar - tert ward. 4. Was
 ei - ne schar - fe Dor - nen - kron, das Kreuz das trägt er

2. schon. 5. Da - ran soll man be - den - ken, ein Je - der jung or alt,

ein Je - der jung or alt, daß das Him - mel - reich leid't Ge - walt!

rit.